

kundär zustandegekommene) Textzusammenstellung ist nicht allein deswegen interessant, weil damit die Hauptwerke der mittelalterlichen Historiographie und Hagiographie Hildesheims gebündelt vorliegen, was als Anrainerüberlieferung in keiner anderen Handschrift begegnet, sondern auch weil die Textfassungen – nach ersten Stichproben zu urteilen – den bisher kollationierten Zeugen bisweilen überlegen

---

Die Abschrift umfaßt denjenigen Teil des Werkes, der als zeitlich frühester und als Grundstock des Chronicon gilt, und zwar in einer von der MGH-Edition (d.h. der Fassung im Kapitelloffiziumsbuch [siehe unten Anm. 24]) bisweilen charakteristisch abweichenden Version. So wird etwa zu Othwin fol. 64r-64v (hinter *reservavit* = MGH SS 7, S. 852 Z. 17) ergänzt: *Baptisti* [!], recte *Baptismalem*] *ecclesiam in honore beate Marie et sancti Epiphanii, quem de Papia adduxit, in australi parte* [!], recte *parte*] *principalis ecclesie construxit* (vgl. zur Sache Bernhard GALLISTL, Epiphanius von Pavia. Schutzheiliger des Bistums Hildesheim [Hildesheimer Chronik. Beiträge zur Geschichte des Bistums Hildesheim 7, 2000] S. 66). So wird die Lichterkrone (i.e. der sog. Kleine Radleuchter) vor dem Hochaltar des Domes fol. 66r (wie auch beim Annalista Saxo [wie Anm. 5] ad a. 1038, S. 377 Z. 8) Bischof Thietmar zugeschrieben, nicht erst seinem Nachfolger Azelin. Vgl. NAß, Reichschronik (wie Anm. 7) S. 228 f.; Die Inschriften der Stadt Hildesheim 2: Die Inschriften, Initialen und Jahreszahlen, gesammelt und bearbeitet von Christine WULF unter Benutzung der Vorarbeiten von Hans Jürgen RIECKENBERG † (Die Deutschen Inschriften 58/2, Göttinger Reihe 10/2, 2003) Nr. 22, S. 213-215; zur Rezeption dieser frühen Fassung des Chronicon Hildesheimense in einem Hildesheimer Bischofskatalog vgl. zuletzt Martina GIESE, Hildesheimer Bischofskataloge des 11. bis 16. Jahrhunderts, DA 63 (2007) S. 569-602, hier S. 573 f. – Abschrift II: Cod. Guelf. 220.1 Extrav., fol. 73r-116v unter der Überschrift *Gesta episcoporum Hildensemensium* das Chronicon Hildesheimense, c. 1 bis zum 39. Bischof Magnus (endet wie MGH SS 7, S. 873 Z. 13 mit *prompta pecunia*), hat aber zu Magnus danach noch die Sätze: *Rexit ecclesiam XXVII annis vel citra. Obiit autem anno domini MCCCCLII undecima Kalendas Octobris* [21. September 1452]. – Abschrift III: Cod. Guelf. 220.1 Extrav., fol. 163r-183v ohne Überschrift das Chronicon Hildesheimense (fragmentarisch, offenbar infolge von Blattverlust), c. 1 bis zum 34. Bischof Otto von Wohldenberg (dessen Gesta fol. 183v am Seitenende mitten im Satz enden mit *pecunie quantitatem* = MGH SS 7, S. 869 Z. 4). Fol. 166v bricht der Text am Seitenende in den Gesta zu Hezilo ab mit *ecclesiasticis* (= MGH SS 7, 853 Z. 36), fol. 167r geht es weiter mit dem Beginn der Gesta von Bernhard (= MGH SS 7, S. 855 Z. 18), so daß die Gesta der Bischöfe Udo und Berthold fehlen. Zu Heinrich II. von Wohldenberg (Bischof von Hildesheim 1310-1318) fehlt (fol. 183v) der Schlußsatz gemäß MGH SS 7, S. 866 Z. 45-48 (*In eius – 3 solidi*). – Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, daß der im Kapitelloffiziumsbuch (siehe unten Anm. 24) ins Leere gehende Rückverweis innerhalb des Abschnitts zu Bischof Bernward im Chronicon auf eine bereits frühere Erwähnung des Gandersheimer Streits Sinn macht und zutrifft in einer Handschrift wie dem Cod. Guelf. 220.1 Extrav. (fol. 65r, 76v und 165v, jeweils analog zu MGH SS 7, c. 13, S. 852 Z. 38: *ut prae-notatum est*), wo ja tatsächlich eine Vita Bernwardi mit diesem Inhalt vorausgeht.